

Rezertifizierung des Wiener Begabungssiegels

Ein Kooperationsprojekt der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems und der Bildungsdirektion Wien

Wolfgang Ellmauer¹, Tamara Katschnig, Denise Hofer

DOI: <https://doi.org/10.53349/resource.2024.i3.a1297>

Zusammenfassung

Der Beitrag thematisiert die Rezertifizierung des Wiener Begabungssiegels, ein von der Bildungsdirektion Wien für Wiener Volksschulen angebotenes Gütesiegel für Begabungs- und Begabtenförderung. Um ein Begabungssiegel zu erhalten, müssen die Bewerberschulen eine Reihe von Qualitätskriterien erfüllen. Danach wird das Begabungssiegels für drei Jahre verliehen. Nach dieser Zeitspanne erfolgt eine Rezertifizierung. Um diese evidenzbasiert und für alle aufgrund von quantitativen Daten nachvollziehbar zu gestalten, besteht seit 2022 eine Kooperation zwischen der KPH Wien/Krems und der Bildungsdirektion Wien. Im Zuge eines gemeinsamen Forschungsprojekts wurden Fragebögen für Eltern, Schüler*innen und Lehrpersonen zur Rezertifizierung der Wiener Begabungssiegel-Volksschulen konzipiert. Die Schulen haben seit dem Wintersemester 2023/24 über IQES online Zugriff auf diese Messinstrumente. Begleitend wurde ein Reflective Paper entwickelt, das sich an der Struktur des Qualitätsmanagementsystems für Schulen (QMS) orientiert. Mit Hilfe dieses Papiers sollen die Schlussfolgerungen der jeweiligen Schulen aus ihren Befragungsergebnissen dokumentiert werden.

Stichwörter: Begabungsförderung, Begabungssiegel, Evaluation

1 Einleitung

Seit dem Schuljahr 2007/08 verleiht die Bildungsdirektion Wien ein Begabungssiegel für Volksschulen als sichtbares Zeichen ihrer Bemühungen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung. Das Siegel steht im Einklang mit dem Grundsatzterlass zur Begabungs- und Begabtenförderung (BMBWF, 2017), der zentralen normativen Rahmung schulischer Begabungsförderung in Österreich. Schulen, die sich um ein Siegel bewerben, müssen eine

¹ Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Mayerweckstraße 1, 1210 Wien.

E-Mail: wolfgang.ellmauer@kphvie.ac.at

Reihe an Qualitätskriterien erfüllen. Diese wurden von der Bildungsdirektion Wien in einer Modellbeschreibung festgelegt (Begabungs- und Begabtenförderung Wien, 2021). Auf ihrem Weg zum Begabungssiegel werden die Schulen von den Pädagogischen Hochschulen in Form von Fort- und Weiterbildungsangeboten und unter Miteinbeziehung der Schulentwicklungsberatung begleitet. Bei Erfüllung der Kriterien erfolgt schließlich die Verleihung des Siegels für drei Jahre. Hier stellt sich nun die Frage nach einem geeigneten Modus der Rezertifizierung. In diesem Kontext besteht seit 2022 eine Forschungs Kooperation der KPH Wien/Krems mit der Bildungsdirektion Wien. Forschungsziel ist es, geeignete Messinstrumente für eine evidenzbasierte Rezertifizierung der Begabungssiegel-Volksschulen zu entwickeln. Die Entwicklung dieser Messinstrumente (Eltern-, Schüler*innen- und Lehrpersonen-Fragebögen) wurde im Sommer 2023 abgeschlossen. Seither sind die Fragebögen über IQES online österreichweit verfügbar. Im Sommersemester 2024 wurden die Fragebögen durch die Schulen in Form einer Selbstevaluation für die Einschätzungen der oben genannten Personengruppen zur schulischen Begabungs- und Begabtenförderung eingesetzt. Nach Rolff (2023) nimmt die Selbstevaluation einen zentralen Stellenwert im Schulentwicklungsprozess ein, sodass schlussgefolgert werden kann: „Regelmäßige Evaluationen (intern und extern) sowie Fortbildungen der Lehrpersonen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung sichern die Qualität der Schule und helfen, das begonnene Konzept weiterzuentwickeln“ (Ellmauer, 2021, S. 55).

Begleitend zur Fragebogenentwicklung wurde ein Reflective Paper für Schulleiter*innen entwickelt, in welches die Schlussfolgerungen der jeweiligen Schule aus der Fragebogenerhebung eingearbeitet werden sollen und das anschließend an die Bildungsdirektion Wien übermittelt wird. Die Schulleiter*innen werden somit in die Verantwortung genommen und können ihrer Rolle als „Motor der Schulentwicklung“ (Bryk, 2010) gerecht werden (Bastian & Hinzke, 2023). Das Reflective Paper orientiert sich an der Struktur des Qualitätsmanagementsystems für Schulen (QMS) mit seinen fünf Qualitätsdimensionen: (1) Qualitätsmanagement, (2) Führen und Leiten, (3) Lernen und Lehren, (4) Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen sowie (5) Ergebnisse und Wirkungen (BMBWF, 2023). Durch den oben beschriebenen Entwicklungsprozess besteht die Möglichkeit, zukünftig sowohl den Begabungssiegelschulen als auch allen anderen österreichischen Volksschulen von Seiten der Pädagogischen Hochschulen passgenaue und nachhaltig wirkende Fort- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung zu stellen. Die Datenerhebung und anschließende Reflexion unterstützt die Schulleiter*innen, sich für bestimmte Entwicklungsprozesse zu entscheiden und dementsprechend zu handeln (z.B. Unterrichtsentwicklung oder Elternarbeit). Die Tatsache, dass sich – wie internationale Studien belegen – Lehrpersonen mit der Heterogenität ihrer Schüler*innen zunehmend überfordert sehen, (Weigand, 2014, S. 65), verleiht diesem Aspekt besondere Relevanz.

2 Das Wiener Begabungssiegel für Volksschulen

Unter dem Konzept zum Wiener Begabungssiegel kann ein ganzheitlicher, systemischer Zugang zur schulischen Begabungs- und Begabtenförderung verstanden werden. Ziel ist es, mit Hilfe eines Maßnahmenbündels die Schulqualität zu verbessern und diese nachhaltig zu sichern. Um dies zu erreichen, werden die mittlerweile über 20 Begabungssiegel-Volksschulen u.a. mit (kostenlosen) Handreichungen der Bildungsdirektion Wien unterstützt. Außerdem erfolgt eine Begleitung durch die Pädagogischen Hochschulen (z.B. in Form von SCHILFs, modularen Fortbildungsreihen und Schulentwicklungsberatung). Dabei variieren die Professionalisierungsmaßnahmen je nach Standort, denn die Wiener Begabungssiegel-Volksschulen bilden eine sehr heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Herausforderungen (Hofer & Ellmayer, 2021, S. 861). Die Erlangung des Begabungssiegels ist mit einer Reihe von Qualitätskriterien verbunden. Diese umfassen neben (1) einem umfassenden Förderkonzept und (2) einem vielfältigen Förderangebot auch (3) eine standortspezifische Schulentwicklung sowie (4) eine Professionalisierung der Lehrpersonen (Fort- und Weiterbildung). Zudem müssen am Schulstandort (5) Angebote zur Identifikation von Begabungen und zur Beratung und (6) eine lebendige Schulpartnerschaft nachgewiesen werden. Schließlich sind (7) alle Maßnahmen zu dokumentieren und (8/9) interne sowie externe Rückmeldeverfahren am Schulstandort zu etablieren (Begabungs- und Begabtenförderung Wien, 2021).

3 Forschungsprojekt

Im folgenden Abschnitt wird das Forschungsprojekt näher vorgestellt. Ausgehend von grundlegenden Überlegungen in Bezug auf die Fragebogenerstellung wird auf die Konzeption der Fragebögen eingegangen und die Durchführung der Erhebung mit IQES online erläutert. Den Abschluss dieses Kapitels bildet eine Darstellung von ersten Ergebnissen der Befragung. Wie bereits oben erwähnt, lautet die zentrale Fragestellung: Was müssen die einzelnen Schulen konkret für ihre Rezertifizierung leisten und wie können diese dazu ermutigt werden, ihre Schulentwicklung, insbesondere die Begabungs- und Begabtenförderung, an den Standorten nachhaltig voranzutreiben? Die Befragung sollte von den Schulen in Form einer Selbstevaluation zeitökonomisch durchführbar sein. Vor diesem Hintergrund wurden Fragebögen für drei Personengruppen konzipiert (Eltern, Lehrpersonen sowie Schüler*innen der 3. und 4. Schulstufen).

3.1 Entwicklung und Aufbau der Fragebögen

Als Grundlage der erstellten Messinstrumente diente der „Fragebogen zur Potentialanalyse“ (Steenbuck, Quitmann & Esser, 2011). Die Kategorien dieses an Lehrpersonen gerichteten

Fragebogens wurden teilweise übernommen und die einzelnen Items an die Kriterien des Wiener Begabungssiegels angepasst. Darauf aufbauend erfolgte die Konzeption der beiden weiteren Fragebögen für Eltern und Schüler*innen. Um eine Vergleichbarkeit der drei Messinstrumente sicher zu stellen, wurde versucht, die jeweiligen Kategorien bei allen drei Fragebögen weitgehend beizubehalten. Dies war vor allem beim Fragebogen für Schüler*innen nur bedingt möglich.

Am Beginn der Fragebögen finden sich einige demografische Angaben. Aufgrund der datenschutzrechtlichen Vorgaben von IQES online konnten hier nur einige wenige Bereiche erfasst werden. Die Fragebögen für Lehrpersonen und Eltern setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen: (1) Organisation und Strukturen, (2) Schulleitung, (3) Lehrpersonen, (4) Ressourcen, (5) Schülerinnen und Schüler, (6) Eltern, (7) Lernen und Bildung, (8) Unterricht, (9) Schulentwicklung, (10) Vernetzung, (11) Qualifikation und Entwicklung der Schüler*innen, (12) Schüler*innenzufriedenheit, (13) Elternzufriedenheit, (14) Lehrer*innenzufriedenheit sowie (15) Förderangebote der Schule. Kategorien eins bis 14 sind vierfach likert-skaliert (stimmt – stimmt eher – stimmt eher nicht – stimmt nicht) (Döring & Bortz, 2016). Im Unterschied zu ungeraden Ratingskalen entfällt hier eine Mittelkategorie, was den Informationsgehalt des Erhebungsinstruments verbessern kann, da Befragte dazu neigen, sich für die mittlere Kategorie zu entscheiden („Tendenz zur Mitte“) (Kallus, 2016). Außerdem gibt es beim Elternfragebogen die Antwortoption „Keine Angabe“, da Eltern schulinterne Gegebenheiten oftmals nicht oder nur schwer beurteilen können. Bei Kategorie 15 „Förderangebote der Schule“ ändert sich die Ratingskala in „oft – manchmal – selten – nie“ und es werden konkrete begabungsfördernde Unterrichtsmethoden angeführt. Den Abschluss dieser beiden Fragebögen bildet das offene Item „Was ich noch mitteilen möchte“. Beim Schüler*innenfragebogen wurde auf einige der oben genannten Kategorien verzichtet. Er ist somit deutlich kürzer als die beiden anderen Messinstrumente. Die Kategorien des Schüler*innenfragebogens lauten (1) Organisation und Strukturen, (2) Schulleitung, (3) Lehrkräfte, (4) Eltern, (5) Lernen und Bildung, (6) Unterricht, (7) Schüler*innenzufriedenheit sowie (8) Förderangebote an der Schule. Letztgenannte Kategorie wird in Form von offenen Fragen erhoben. Den Abschluss dieses Fragebogens bildet das offene Item „Stell dir vor, du könntest an deiner Schule etwas verändern! Was soll anders sein?“

Im Rahmen der Konzeption wurden die Fragebögen vorgetestet, um die Güte der Messinstrumente zu gewährleisten. Im Schuljahr 2022/23 erfolgte zu diesem Zweck ein Pretest an einer Wiener Begabungssiegel-Volksschule. Die Befragung wurde online mit MS Forms durchgeführt. Es nahmen Lehrpersonen (n = 12), Eltern (n = 51) und Schüler*innen der 3. und 4. Klassen (n = 54) daran teil. Die Überprüfung der internen Konsistenz der Skalen (Fragebogenkategorien) nach Cronbachs Alpha ergab bei den Fragebögen für Lehrpersonen und Eltern durchgehend zufriedenstellende Werte von $>.7$ (Reitinger, 2014; Rost, 2013), beim Schüler*innenfragebogen konnte dagegen keine zufriedenstellende innere Konsistenz der Skalen festgestellt werden. In einer Fragebogenrevision wurden missverständliche Begriffe und Items geändert bzw. ganz gestrichen. Beispielsweise waren manche Items zu

schulinternen Angelegenheiten für Eltern kaum zu beantworten. Aus diesem Grund wurde am Elternfragebogen die Antwortmöglichkeit „Keine Angabe“ ergänzt.

In einer anschließenden Fragebogenkonferenz mit Vertreter*innen der Bildungsdirektion Wien, der KPH Wien/Krems gemeinsam mit Vertreter*innen des BMBWF sowie von IQES online wurden die Fragebögen neuerlich diskutiert und deren Kompatibilität mit IQES online abgeklärt. Daraufhin erfolgte eine weitere Fragebogenrevision. Aufgrund der oben beschriebenen Maßnahmen kann von einer Objektivität, Reliabilität und Validität der Messinstrumente ausgegangen werden.

3.2 Durchführung der Befragung mit IQES online

Die Begabungssiegel-Volksschulen führen die Befragungen im Schuljahr 2023/24 bis 1. Mai 2024 durch. In einem ersten Durchgang nehmen 17 der insgesamt 26 Wiener Begabungssiegel-Volksschulen am Rezertifizierungsprozess teil. Im Vorfeld fand eine Informationsveranstaltung an der Bildungsdirektion Wien statt, in der die Schulleiter*innen über die geplante Rezertifizierung informiert wurden. Zudem gab es zwei Online-Fortbildungsveranstaltungen der KPH Wien/Krems für die Ansprechpersonen an den Schulstandorten. Bei diesen Lehrveranstaltungen erhielten die Teilnehmenden eine Einschulung in die Durchführung und Auswertung von Evaluationen mittels IQES online. Aktuell (Stand: März 2024) läuft die Befragung der drei Personengruppen durch die Schulen. Nach Abschluss der Befragungen sollen die Schulleiter*innen aus den Ergebnissen Schlüsse für ihr weiteres Vorgehen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung ziehen. Diese Erkenntnisse werden in Form eines Reflective Papers an die Bildungsdirektion übermittelt. Durch die enge Verknüpfung des Reflective Papers mit QMS besteht die Möglichkeit, die Maßnahmen der Begabungssiegel-Volksschulen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung klar den einzelnen Bereichen des Qualitätsrahmens zuzuordnen und somit in QMS sichtbar zu machen.

3.3 Erste Ergebnisse

Da die Befragung der Hauptuntersuchung derzeit läuft, liegen aktuell nur die Ergebnisse von drei Schulen vor. Allerdings zeigt sich bereits eine besondere Herausforderung für Schulleiter*innen: Sie sind für eine rege Teilnahme der Lehrkräfte und Erziehungsberechtigten verantwortlich. Sie verschicken die Links zu den Fragebögen und sollen die Teilnehmer*innen an die Befragung erinnern. Da es sich um anonyme Daten handelt, müssen sich die Schulleiter*innen somit auf die rege Teilnahme des Kollegiums und den Erziehungsberechtigten verlassen und haben keine Möglichkeit der Überprüfung. Derzeit

gibt es Schulen, die eine hohe Teilnahmequote erreichen, während andere Schulen mit einem scheinbaren Desinteresse der Befragten zu kämpfen haben.

Die Antworten der Erziehungsberechtigten unterscheiden sich zum Teil deutlich von jenen der Lehrpersonen. Vor allem bei den Angaben zur Häufigkeit der angebotenen Fördermaßnahmen zeigen sich an bisher zwei von drei Schulstandorten große Unterschiede. Das betrifft z.B. auch die Antworten zum pädagogischen Konzept. Ein Großteil der Erziehungsberechtigten gibt an, dass sie unzureichend über den Umgang mit Begabungen am Schulstandort informiert werden, die Lehrkräfte geben Gegenteiliges an. Das bedeutet nicht zwingend, dass die Pädagog*innen den Begabungen der Schüler*innen unzureichend gerecht werden, sondern Erziehungsberechtigte möglicherweise mehr Informationen diesbezüglich benötigen würden – ein gutes Beispiel dafür, woran Schulleiter*innen zukünftig mit ihren Lehrkräften arbeiten können. Es zeigen sich auch Unterschiede in der Definition und dem Verständnis von Begabung und Begabungsförderung.

Einige Erziehungsberechtigte nutzen die Möglichkeit, bei den offenen Antworten Lob bzw. Kritik auszusprechen. Auch die Schüler*innen nutzen im Rahmen der offenen Antworten die Chance, um rückzumelden, was sie am täglichen Schulalltag schätzen und was sie sich zukünftig wünschen. Die Schulleiter*innen erhalten somit eine Reihe an Rückmeldungen und gewinnen Eindrücke über die Sichtweisen wichtiger Schulakteure, mit denen sie gezielt an ihrer Schulentwicklung weiterarbeiten können.

4 Fazit und Ausblick

Im Sinne des lebenslangen Lernens haben Pädagogische Hochschulen die Aufgabe, Lehrpersonen in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen und zu professionalisieren. Dabei wird der Fokus auf die Prinzipien von effektiver Fort- und Weiterbildung gerichtet. Fischer und Müller-Oppliger (2021, S. 364 f.) nennen in diesem Zusammenhang strukturelle Bedingungen (z.B. längerer Zeitraum der Fortbildungen, Einüben von neuen Einstellungen und Handlungsmustern), Möglichkeiten der personellen Teilnahme (z.B. Anschluss an berufsbiografisches Vorwissen, anspruchsvolle Lernaktivitäten) sowie bestimmte didaktische Ansprüche (z.B. Anknüpfen an Überzeugungen, Erleben lassen von Wirksamkeit). Damit einher geht der Aufbau einer gemeinsamen professionellen Haltung. Solzbacher (2017) sieht darin vor allem eine Aufgabe von Schulentwicklung und damit auch von Schulleitung. Um all das zu erreichen, müssen nachhaltige Entwicklungsprozesse auf organisatorischer, personeller und pädagogischer Ebene angestoßen werden, die im Sinne eines gemeinsamen Schulcommitments vom gesamten Schulpersonal getragen und gelebt werden. Doch das Erkennen und Fördern von Talenten ist nach wie vor auch Glückssache und zum Teil abhängig von der Gesellschaft und dem Umfeld. Begabungssiegelschulen haben u.a. die Aufgabe, auch unter Einbeziehung dieser über den Schulstandort hinausgehenden Dimension die Förderung von Talenten nicht dem Zufall zu überlassen.

Mit den multiperspektivischen Fragebögen zur Begabungs- und Begabtenförderung für Eltern, Schüler*innen und Lehrpersonen stehen den Wiener Begabungssiegel-Volksschulen praktikable Messinstrumente für eine evidenzbasierte Evaluierung ihrer standortspezifischen Begabungs- und Begabtenförderung zur Verfügung. Die beschriebenen Maßnahmen legen den Schluss nahe, dass diese Messinstrumente die wissenschaftlichen Gütekriterien erfüllen. Die Durchführung, Reflexion der Ergebnisse sowie die praktische Umsetzung von Maßnahmen obliegt im Sinne einer Selbstevaluation den Schulen. Die aus der Befragung gezogenen Schlüsse sollen in einem Reflective Paper dokumentiert werden, welches von den Schulen an die Bildungsdirektion Wien übermittelt wird. Die Struktur dieses Papers orientiert sich an den fünf Qualitätsdimensionen von QMS. Die oben beschriebenen Maßnahmen zur Evaluation des Wiener Begabungssiegels für Wiener Volksschulen können eine auf den Schulentwicklungsprozess nachhaltig förderliche Wirkung haben und letztlich maßgeblich zu einer begabungsfördernden Schulkultur beitragen. Die Ergebnisse werden zukünftig bei schulinternen Lehrer*innenfortbildungen (SCHILFs) herangezogen und mit den Lehrkräften transparent und moderiert besprochen. Anhand der Daten werden gemeinsame Maßnahmen und Ziele in der Schulentwicklung im Kontext Begabungs- und Begabtenförderung festgelegt. Das hat zur Folge, dass auch Fort- und Weiterbildungsangebote dementsprechend adaptiert und weiterentwickelt werden. Die Kooperation zwischen der Bildungsdirektion Wien und der KPH Wien/Krems findet aktuell eine Fortsetzung. Aufbauend auf den oben beschriebenen Messinstrumenten werden seit dem Frühjahr 2024 entsprechende Fragebögen für die Rezertifizierung der Wiener Begabungssiegel-Mittelschulen entwickelt.

Literatur

- Bastian, J., Hinzke, J.-H. (2023). *Unterrichtsentwicklung. Grundlagen-Handlungsmöglichkeiten-Wirkungen*. Beltz.
- Begabungs- und Begabtenförderung Wien (2021). *Begabungssiegel. Modelbeschreibung Volksschulen*. Eigenverlag Bildungsdirektion Wien.
- BMBWF (2017). *Grundsatzlerlass zur Begabungs- und Begabtenförderung*. Rundschreiben Nr. 25. <https://rundschriften.bmbwf.gv.at/rundschriften/?id=766>
- BMBWF (2023). *Qualitätsmanagementsystem für Schulen (QMS)*. <https://www.qms.at>
- Bryk, A. S. (2010). *Organizing Schools for Improvement*. *Phi Delta Kappan*. 91 (7): S. 23–30. DOI: [10.2307/25655236](https://doi.org/10.2307/25655236)
- Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Springer.
- Ellmayer, W. (2021). *Die Neue Mittelschule als begabende Schulform: Ein Fallbeispiel*. Kovač.
- Fischer, C. & Müller-Oppliger, V. (2021). Begabungsförderung in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. In V. Müller-Oppliger & G. Weigand (Hrsg.), *Handbuch Begabung* (S. 359–371). Beltz.

- Hofer, D. & Ellmauer, W. (2021). Das Begabungssiegel – 14 Jahre im Zeichen der Vielfalt. *Erziehung und Unterricht 9-10*, S. 859–865.
- Kallus, K. W. (2016). *Erstellung von Fragebogen* (2., aktualisierte und überarbeitete Auflage). Facultas.
- Reitinger, J. (2014). *Datenanalyse halbtrocken*. Eigenverlag.
- Rolff, H.-G. (2023). *Komprehensive Bildungsreform. Wie ein qualitätsorientiertes Gesamtsystem entwickelt werden kann*. Beltz.
- Rost, D. H. (2013). *Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien* (3. Auflage). Klinkhardt.
- Solzbacher, C. (2017). Professionelle pädagogische Haltung als Reflexionsaufgabe für Schulleitungen. *Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitungen und Schulberatung, H. 4*. Wolter Kluvers, S. 127–130.
- Steenbuck, O., Quitmann, H. & Esser, P. (Hrsg.) (2011). *Inklusive Begabtenförderung in der Grundschule. Konzepte und Praxisbeispiele zur Schulentwicklung*. Beltz.
- Weigand, G. (2024), "Da war ich auch sofort viel mehr integriert". In T. Hoyer, R. Haubl & G. Weigand (Hrsg.), *Sozio-Emotionalität von hochbegabten Kindern* (S. 56–86). Beltz.